

Stiftung EINE CHANCE FÜR KINDER:

Der Frauen-Appell für Kinder wurde unterschrieben von engagierten und prominenten Frauen und an die Bundesministerin für Frauen, Senioren, Jugend und Familie, Frau Anne Spiegel versandt

(Hannover, 21.02.2022)

Engagierte und prominente Frauen aus den Bereichen Kunst, Wirtschaft, Sport und Öffentliches Leben möchten mit ihrer Unterschrift unter den Frauen-Appell für Kinder (s. Anlage 1) mithelfen, dass die politische Aufmerksamkeit wieder stärker auf die vielfältigen und schweren Probleme in Familien mit der Folge von Kindesvernachlässigung und Kindesmisshandlung („Kindeswohlgefährdung“) gerichtet wird. Als dringende Konsequenz muss es eine stärkere finanzielle Förderung geben. Denn vor allem so kann die hohe Zahl an Kindeswohlgefährdungen verringert werden. Ca. 15% aller Säuglinge und Kleinkinder sind von Kindeswohlgefährdung bedroht, im Durchschnitt kann eine Hilfe aber nur bei 5 – 6% aller Kinder durchgeführt werden.

Ursachen für Kindesvernachlässigung:

Junge Frauen und Männer haben oft selbst in ihrer Kindheit fehlende Liebe und Zuwendung erfahren sowie Gewalt und Suchtprobleme der Eltern. Diese eigenen negativen Ereignisse und Erlebnisse und die dadurch bedingte fehlende Bindung setzen sich im Gehirn fest. Die Folgen sind: Mütter/Väter, die keine Liebe und Fürsorge in ihrer Kindheit erlebt haben, tragen dies als Trauma in sich. Sie können selbst kaum liebevoll mit ihrem Säugling/Kleinkind umgehen, schenken ihm zu wenig Zuwendung und haben daher große Schwierigkeiten eine Bindung zu ihrem Säugling aufzubauen. Es kann dann bereits im Laufe des ersten Lebensjahres eines Säuglings zu Kindesvernachlässigung/Kindesmisshandlung kommen. Aber auch schwere psychische Störungen und Suchtkrankheiten können zu Kindesvernachlässigung führen. In Anlage 2 sind Berichte von Fachkräften Frühe Hilfen über von ihnen betreute Familien aufgeführt. Für die Vermeidung von Kindesvernachlässigung und Kindesmisshandlung sind die Kommunen fachlich und finanziell zuständig.

Praktische Hilfen für die Kommunen zur Vermeidung von Kindeswohlgefährdung:

Bereits im Jahr 2001 wurde in Niedersachsen durch die Stiftung EINE CHANCE FÜR KINDER in einigen niedersächsischen Kommunen das Pilotprojekt der aufsuchenden Hilfe und Betreuung durch speziell qualifizierte Familienhebammen eingeführt und konnte ab 2011 auf alle deutschen Kommunen ausgedehnt werden. Ab 2012 kam die Qualifizierung von Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen hinzu. Beide Berufsgruppen werden in Niedersachsen nach einer staatlich anerkannten Weiterbildung als „Fachkräfte Frühe Hilfen“ bezeichnet. Diese betreuen aufsuchend hilfebedürftige Mütter/Väter und ihre Kinder über viele Monate. Es kann mit ihrer Hilfe gelingen den Eltern zu helfen ihre eigenen Kindheitsprobleme aufzuarbeiten und zu lernen mit ihren Kindern liebevoll umzugehen. Dies ist Voraussetzung für den entscheidenden Aufbau einer emotionalen Bindung zwischen Eltern und ihren Kindern. In Anlage 3 ist eine Befragung von Müttern über die Bedeutung des Einsatzes von Familienhebammen angefügt. Mit dieser Hilfe werden Kinder auch als heranwachsende Jugendliche unterstützt eine emotionale Stabilität für sich und ihre weitere Lebensplanung zu entwickeln.

Wird nicht bereits umfassend auf Kindeswohlgefährdung geachtet?

Noch nicht. Es wird viel über Kindeswohlgefährdung gesprochen, unternommen wird aber immer noch zu wenig.

Zwar hat das Bundesministerium für Frauen, Senioren, Jugend und Familie nach dem



Amtsantritt der Ministerin bereits erhebliche Gelder für verschiedene Projekte zum besseren Kinderschutz angekündigt. Aber anstelle neue Projekte anzustoßen wäre es – auch aus Sicht der Unterzeichnerinnen des **Frauen-Appells für Kinder** – wichtiger mit einer stärkeren finanziellen Förderung den bereits seit mehreren Jahren erfolgreich durchgeführten Einsatz von Fachkräften Frühe Hilfen auszubauen.

Wie viel finanzielle Förderung wird benötigt?

Die Bundesregierung hatte sich ab dem Jahr 2012 bereit erklärt die Kommunen mit einer jährlichen Gesamtsumme von 51 Millionen Euro für den Bereich der „Frühen Hilfen“ zu unterstützen.

Das klingt viel, ist aber bei weitem nicht ausreichend, damit die betroffenen 15% aller Säuglinge und Kleinkinder eine quantitativ und qualitativ wirklich erfolgreiche aufsuchende Hilfe und Betreuung durch Fachkräfte Frühe Hilfen bekommen können. Denn die Kommunen sind oft finanziell nicht in der Lage die erforderlichen Mittel bereitzustellen für die aufsuchende Betreuung für alle Kinder, die diese Hilfe benötigen.

Daher fordert der Frauen-Appell für Kinder eine Verdoppelung dieser jährlichen finanziellen Unterstützung der Kommunen für den verstärkten Einsatz von Fachkräften Frühe Hilfen (s. Frauen-Appell für Kinder)

Symbol für eine gute Entwicklung für Kinder ist die „Lebenspyramide: Drei Steine symbolisieren den Aufbau der Lebenspyramide eines Kindes und damit die mögliche zukünftige Entwicklung eines Kindes

Grundstein:

Ein Kind bekommt Liebe, Wärme und damit Ermutigung von den Eltern; Bindung entsteht zwischen Eltern und Kind als entscheidende Grundlage für eine gute weitere Entwicklung

Mittelstein:

Ein Kind erhält Vorbilder, Stärkung für Selbstvertrauen, lernt soziale Einbindung und findet Lebensinteresse und Lebensmut

Gipfelstein:

Der Jugendliche/Erwachsene hat gelernt das Gefühl für Solidarität zu empfinden, verspürt daher Achtung, Empathie und Liebe für andere, und baut Lebensinhalte und Lebensziele auf



Mehr Information: <http://www.eine-chance-fuer-kinder.de>

Ansprechpartner Medien (viSdP)

Prof. Dr. Adolf Windorfer (Vorsitzender **Stiftung EINE CHANCE FÜR KINDER**)

Tel. 0511 / 8759 2442, info@eine-chance-fuer-kinder.de